

## Ratsbericht öffentlich 25.06.2019

### Arztsuche in Hahn-Lehmden

Meine Damen und Herren,



Sie haben zwischenzeitlich über die Presse erfahren, dass unsere Bemühungen, eine Nachfolge für den Allgemeinmediziner, Herrn Röcher, in Hahn zu finden, leider erfolglos waren.

Auch wenn die Enttäuschung über den ausbleibenden Erfolg durchaus verständlich ist, habe ich dennoch mit Erstaunen die Äußerung der Initiatorin einer Bürgergruppe, Frau Bolte, zur Kenntnis genommen. Sie hatte in der Nord-West-Zeitung einen Leserbrief veröffentlicht und mit der dort aufgeworfenen Fragestellung zumindest angedeutet, dass die Verwaltung etwa nicht alle Anstrengungen unternommen hätte.

Diese Äußerungen sind insbesondere deshalb fragwürdig, weil zuvor nicht ein einziges Gespräch mit der Verwaltung stattgefunden hat, während umgekehrt die Verwaltung über mehrere Monate hinweg jeweils über den aktuellen Stand der Angelegenheit gegenüber Frau Bolte berichtet hat.

Es mag sein, dass die vielfältigen wirtschaftlichen Fragen, die mit der Besetzung einer Arztstelle zu tun haben, weder öffentlich bekannt, noch entsprechend gewürdigt werden. Infolgedessen scheint auch eine erhebliche Unkenntnis darüber zu herrschen, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Bedingungen eigentlich ein solcher Arztsitz vergeben war. Darauf hat eine Gemeinde typischerweise keinen Einfluss.

Das die Gemeinde dennoch mit einem Aufwand von mehreren Tausend Euros versucht hat, über Anzeigen Aufmerksamkeit zu gewinnen, die Gesprächsführung mit mehreren Ärzten herzustellen und in der Zwischenzeit sogar Überlegungen auf Landkreisebene zur Erprobung von sogenannten telemedizinischen Diensten über die Verwaltung initiiert worden sind, wurde leider nicht gewürdigt beziehungsweise erwähnt.

Dieses hätte selbstverständlich alles in einem persönlichen Gespräch erörtert werden können.

Schade, dass es diese Form angenommen hat. Ein schönes Beispiel auch dafür, dass Bürgerbeteiligung kein Garant für das Gelingen einer Aktion darstellen muss.

# Rastede blüht auf!

## Rastede blüht auf!

- Innerhalb von drei Wochen wurden 2.000 Saatgut-Tüten verteilt
- Rd. 24.000 m<sup>2</sup> gemeindeeigene Flächen wurden als Blühwiesen hergerichtet
- In „2. Runde“ wurden private Flächen mit rd. 400 € gefördert



Ein großer Erfolg war der Start der Aktion „Rastede blüht auf!“

Zum einen konnten wir ein sehr großes öffentliches Interesse feststellen. Bereits kurz nach der Beschlussfassung meldeten sich Bürgerinnen und Bürger im Rathaus, um mögliche Flächen vorzuschlagen, Eigeninitiative kund zu tun oder nach den angekündigten kostenlosen Saatguttüten zu fragen.

Entsprechend schnell war dann auch das bestellte Saatgut vergriffen. Innerhalb von 3 Wochen wurden von der Residenzort Rastede GmbH und von den Kolleginnen und Kollegen im Rathaus 2.000 Tüten verteilt, sodass inzwischen hoffentlich in so mach einem Rasteder Vorgarten schöne blühende Flächen zu sehen sind, die Insekten eine Nahrungsgrundlage bieten.

Darüber hinaus haben wir auch auf gemeindeeigenen Flächen Blühwiesen angelegt.

 **Blühwiese Hahn** 

- Auf dem zukünftigen Dorfplatz und Wohngebiet
- Rd. 19.000 m<sup>2</sup>



Mit 19.000 Quadratmetern ist der zukünftige Dorfplatz mit dem angrenzenden geplanten Wohngebiet in Hahn-Lehmden die mit Abstand größte Fläche, die umgewandelt wurde.

Wie auf dem Bild zu sehen ist entsprechen die Flächen zwar nicht immer dem gärtnerischen Idealvorstellungen, doch sie erfüllen ihren Zweck – dem Insektensterben entgegenzuwirken.

Desweiteren wurde auch im Gewerbegebiet in Liethen ein rund 5.000 Quadratmeter großes Areal angesät, das sich gerade in der Wachstumsphase befindet.



Aufgrund der großen Nachfrage ging die Aktion „Rastede blüht auf“ sogar in die „Verlängerung“. Immer wieder erreichten die Verwaltung auch Anfragen nach größeren Mengen Saatgut, die Privatleute und vor allem Gewerbetreibende auf ihren Grundstücken ausbringen wollten.

Obwohl eine Beteiligung der Gemeinde in solchen Fällen zunächst nicht vorgesehen war, haben wir uns aufgrund der großen Nachfrage schließlich doch entschieden, solche lobenswerten Initiativen zu unterstützen. Konkret wurden auf formlosen Antrag hin, die Hälfte der Anschaffungskosten für das Saatgut erstattet. Insgesamt wurden auf diese Art und Weise die privaten Initiativen mit 400 Euro gefördert.